

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 52 (1965)
Heft: 4: Tourismus

Rubrik: Aus den Museen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenössischer Stipendienwettbewerb für angewandte Kunst 1965

Das Eidgenössische Departement des Innern hat am 8. Februar 1965 auf Antrag der Eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst für das Jahr 1965 die Ausrichtung von Stipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Künstler beschlossen:

a) Stipendien

von Arx Peter, Graphiker, in Reinach BL; Bee Anton, Innenarchitekt, in Oberwil BL; Deville Michel, émailleur, à Genève; Gallay Michel, esthéticien industriel et graphiste, à Carouge GE; Geissbühler Karl Domenic, Graphiker, in Zürich; Gottschalk Fritz, Typograph und Graphiker, in Montreal (Kanada); Grünig Ruth, Handweberin, in Burgdorf BE; Jeanneret Jean-Gustave, photographe, à Neuchâtel; Leuenberger Verena, Handweberin, in Bern; Lichtsteiner Rudolf, Photograph, in Basel; Mächler René, Photograph, in Basel; Maurer August, Graphiker, in Basel; Poppe Peter, Textilentwerfer, in Winterthur; Passet Claude Albana, céramiste, à Chêne-Bourg GE; Rey Bruno, Innenarchitekt, in Gebenstorf AG; Sager Helen, Photographin, in Basel; Thönen Martin, Typograph, in Genf; Vittet Daniel, photographe, à Genève; Wäfler-Lüthi Marianna, Keramikmalerin, in Niederörsch BE; Zemp Werner, Innenarchitekt, in Hitzkirch LU.

b) Aufmunterungspreise

Buob Waltraud, Töpferin, in Diepoldsau SG; Brunner Kurt, Typograph, in Basel; Choffat Robert, Töpfer, in Rüfenacht BE; Funk Catherine, céramiste, à Gilly VD; Geiser Agnes, Photographin, in Basel; Gentinetta Anita, Illustratorin, in Luzern; Oberson André, esthéticien industriel, à Genève; Odenbach Markus, Photograph, in Bern; Schärli-Wildberger Monica, Graphikerin und Malerin, in Bern; Schmid Werner, Innenarchitekt, in Zürich; Schneider Roland, Photograph, in Solothurn; Spring Charli, Tapezierer-Dekorateur, in Basel; Wolfensberger Andreas, Photograph, in Zürich; Zaugg Hans, Innenarchitekt, in Derendingen SO.

Die Eidgenössische Kommission für angewandte Kunst, die im Stipendienwettbewerb als Jury amtiert, setzt sich zurzeit wie folgt zusammen: Alfred Roth, Architekt, Prof. ETH, Zürich, Präsident; Adrien Holy, artiste-peintre, Genève, vice-président; Edouard Chapallaz, céramiste, Duillier s/Nyon VD; Emil Ruder, Graphiker, Fachlehrer an der Allgemeinen Gewerbeschule, Basel; Erna Schillig, Professor an der Kunstgewerbeschule, Luzern.

Als Experten für Photographie wirkten

diesmal bei der Beurteilung der Probenarbeiten mit: Claire Zschokke-Roessiger, Photographin, Basel; Kurt Blum, Photograph, Bern; Jean Mohr, photographe, Genève.

Aus den Museen

Konservatorwechsel am Berner Kunstmuseum

Am 1. März wurde im Berner Kunstmuseum Prof. Dr. Max Huggler als Konservator durch Dr. Hugo Wagner abgelöst. Prof. Huggler war 1944, nach dreizehnjähriger Tätigkeit als Leiter der Berner Kunsthalle, zum Nachfolger von Prof. Conrad von Mandach gewählt worden. In den 21 Jahren seiner Tätigkeit hat sich die Sammlung des Museums ungefähr verdoppelt, und zwar nicht nur durch Geschenke und zwei so wichtige geschlossene Gruppen wie die der Klee-Stiftung und der Stiftung Hermann und Margrit Rupf, sondern auch durch planvolle Ankäufe, wobei in vorbildlicher Weise die Mittel immer wieder auf markante Werke großer neuerer Meister (Courbet, Manet, Cézanne, Bonnard, Chagall, Kirchner, de Staël und andere) konzentriert wurden. Eine für den Frühsommer 1965 geplante Ausstellung wird Auskunft über diese imponierende Aktivität geben. Max Huggler veranstaltete auch eine denkwürdige Reihe von Ausstellungen historischer Kunst, die die zeitgenössischen Veranstaltungen der Berner Kunsthalle hervorragend ergänzten (so: Kunst des frühen Mittelalters, Kunstschatze Graubündens, Kunstwerke der Münchner Museen, Das 17. Jahrhundert in der französischen Malerei, Fragonard, Delacroix, Corot, Courbet, Albert Anker, Karl Buchser, Pissarro, Sisley, Munch, Juan Gris). Zu dieser Tätigkeit auf dem Gebiete des Sammelns und Ausstellens trat unter Hugglers Leitung der Ausbau des Berner Kunstmuseums als wissenschaftliches Institut. Es sei einzig an den hier entstandenen großen Œuvrekatalog für Albert Anker und an die vielfältigen Aufgaben der Klee-Stiftung erinnert. Die neuesten «Mitteilungen» der Berner Kunstinstitute (Nr. 77, Februar 1965) verzeichnen ferner die große Reihe von Max Hugglers eigenen Schriften zur Kunst. Daß diese ausgebreitete Wirksamkeit des Berner Kunstmuseums durch den Wechsel des Leiters nicht unterbrochen wird, dafür bürgt die Persönlichkeit des Nachfolgers. Dr. Hugo Wagner, geboren 1925 in Rüttenen SO, der durch seine

Dissertation über Andrea del Sarto, eine Monographie über Caravaggio und den wissenschaftlichen Katalog der Gemälde und Ölstudien Albert Ankers hervorgetreten ist, war seit 1955 als Kustos engster Mitarbeiter Prof. Hugglers, und seit 1959 hat er die Organisation der Ausstellungen des Museums übernommen. Mit dem Danke an Prof. Max Huggler für seine reiche Arbeit im Dienste des bernischen und des schweizerischen Kunstlebens verbinden wir die Glückwünsche an seinen Nachfolger, von dem wir eine lebendige Fortsetzung der übernommenen Aufgaben erwarten. Heinz Keller

Ausstellungen

Zürich

Moderne Malerei aus Japan Kunsthau

27. Februar bis 4. April

Eine interessante und vor allem sympathische Ausstellung. Sie ist verhältnismäßig klein, so daß sie nur einen Teil des Ausstellungstraktes in Anspruch nimmt. Daraus ergibt sich eine glückliche Anordnung. Große räumliche Abteilungen, deren Wände teilweise fast bis zur Decke reichen, wodurch mindestens eine Art von Abgeschlossenheit entsteht. Die Verteilung ist entsprechend large. So ergibt sich die Atmosphäre einer gewissen Stille und Intensität. Die Erregung, die merkwürdigerweise im Gefolge von umfangreichen Ausstellungen auftritt, spielt hier nicht. Sie konzentriert sich auf das einzelne Werk oder auf die Werkgruppen.

Die Auswahl der Maler geht auf japanische Fachleute zurück, die im Auftrag des Mäzens, dem die Ausstellung samt Transport zu verdanken ist, einen repräsentativen Querschnitt durch die moderne japanische Malerei zu legen hatten. Was wir hier sehen, ist die fast durchgehend hohe künstlerische Qualität des Gezeigten, das als Ganzes einen essentiellen Eindruck macht. Der Aufbau ist sehr streng und klar: zwölf Maler (darunter zwei Malerinnen) mit je drei Werken; dazu drei Graphiker mit homogenen Werkgruppen von zehn bis zwölf zyklisch zusammengehörenden Blättern. Diese symmetrische Struktur der Ausstellung verleiht ihr Maß und Ruhe. Sie wird auch von der Generationszugehörigkeit der Ausgestellten unterstützt: drei gehören der älteren Generation an mit Geburtsdaten von 1902 bis 1912; der Lebensbeginn der anderen liegt zwi-